## Würdigung für Walter Wuttke

**Forschung** Der Ulmer Medizinhistoriker wird für seine berufliche Lebensleistung mit dem Ehrenzeichen der deutschen Ärzteschaft ausgezeichnet.

us den Händen des Präsidenten der Landesärztekammer Baden-Württemberg, Dr. Wolfgang Miller, hat Dr. Walter Wuttke das Ehrenzeichen der Deutschen Ärzteschaft empfangen. Die Auszeichnung fand – corona-bedingt in kleiner Runde – während einer Sitzung des Arbeitskreises "Ethik und Geschichte in der Medizin" der Landesärztekammer statt.

Der gebürtige Bremer studierte Theaterwissenschaften, Germanistik, Philosophie, Pädagogik, Lateinische Philologie und Medizingeschichte. 1969 schloss er seine Promotion zum Dr. phil. ab. Von 1970 bis 1980 war er wissenschaftlicher Assistent am Institut für Geschichte der Medizin der Universität Tübingen. Danach wechselte er bis 1981 an das Ludwig-Uhland Institut für Empirische Kulturwissenschaft in Tübingen. Unmittelbar anschließend wurde er bis Ende 1984 wissenschaftlicher Leiter "Dokumentationszentrums Oberer Kuhberg".

1980 veröffentlichte der Medizinhistoriker "Medizin im Nationalsozialismus – ein Arbeitsbuch". Dabei ist hervorzuheben, dass zum Zeitpunkt der Forschung von Dr. Wuttke die Aufarbeitung zur nationalsozialistischen Medizin noch völlig unzureichend war, insbesondere in der



Wurde für seine Forschungsarbeit ausgezeichnet: Dr. Walter Wuttke, eingerahmt von seiner Frau Erika Tanner und dem Kammerpräsidenten Dr. Wolfgang Miller. Foto: Landesärztekammer

Ärzteschaft hatte es noch keine kritische Auseinandersetzung zu der Rolle im Nationalsozialismus gegeben.

## Rolle der Ärzte aufgedeckt

Seine Publikationen befassten sich früh mit medizinhistorischen Themen, auch der Arzt-Patient-Beziehung, die er zum Nachteil des Patienten patriarchalisch geprägt sah. So deckte er auf, dass bereits weit vor dem Zweiten Weltkrieg – nämlich seit Ende des 19. Jahrhunderts – Vertreter der

ärztlichen Profession Patientinnen und Patienten unter Missachtung der Menschenwürde kategorisierten.

Die Aufarbeitung der Rolle der Ärzteschaft in der NS-Zeit auch gegen Widerstände angestoßen und das Bewusstsein in der Ärzteschaft geschaffen zu haben, ärztliche Täter nicht weiter zu ehren und als solche nicht unbenannt zu belassen, sind Grund genug für eine Auszeichnung. In Anerkennung seiner beruflichen Lebensleistung wurde ihm auf

Beschluss des Vorstandes der Bundesärztekammer das Ehrenzeichen der Deutschen Ärzteschaft verliehen.

Info Das Ehrenzeichen der Deutschen Ärzteschaft wurde 1958 vom 61. Deutschen Ärztetag gestiftet. Es wird verliehen für Verdienste um die medizinische Wissenschaft, die Gesundheit der Bevölkerung und den ärztlichen Berufsstand. Die Auszeichnung mit dem Ehrenzeichen erfolgt in Form einer Medaille, einer Anstecknadel und einer Urkunde.